

Zeitschrift: Unsere Heimat : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft Freiamt
Herausgeber: Historische Gesellschaft Freiamt
Band: 8 (1934)
Heft: [1]

Artikel: Die Flurnamen der Gemeinde Wohlen
Autor: Suter, E.
Kapitel: Das Alter und die Lebensdauer der Flurnamen
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1046160>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Alter und die Lebensdauer der Flurnamen

Die moderne Flurnamenforschung verlangt auch die Untersuchung des Alters der Flurnamen. Darüber gibt die folgende Tabelle einigen Aufschluss.

	Erstes Auf- treten	Hievon leben noch im				
		16. Jh.	17. Jh.	18. Jh.	19. Jh.	heute
14./15. Jahrhundert	104	68	61	61	60	40
16. „	134		115	103	58	36
17. „	49			37	14	5
18. „	162				54	16
19. „	82					31

Hiezu kommen noch 30 Flurnamen, die seit langen Zeiten im Volksmund leben (Guggi, Hochwacht), in den Quellen aber nicht nachweisbar sind, und solche, die seit 1900 entstanden.

Man würde sich mit der Annahme täuschen, dass die 134 Flurnamen, welche im 16. Jahrhundert neu auftreten, und welche besonders das Schänniser Zehnturbar nennt, alle in jener Zeit entstanden seien. Unter ihnen finden sich 78 Naturnamen, die ganz gut ins Mittelalter zurückgehen können, z. B. Angelrieden, Bärwinkel, Brünishalden, Fröschgallen usw. Das genannte Urbar ist das erste, welches den ganzen Gemeindebann umfasst und das die Fluren mit ihrem Namen nennt. Die Güterverzeichnisse der Klöster Hermetschwil 1309 und Muri 1310 weisen verhältnismässig sehr wenig Flurnamen auf, weil sie die zinspflichtigen Güter mit ihrem Besitzer aufzählen, z. B.:

1309. Adelbrechts Gut gibt jährlich 1 Mütt Roggen,
 Cuonrats Gut von Göslikon gibt
 Gerinen hofstatt gibt . . .

1310. bona Heinrici der Kindon reddunt

bona Ite Repheinun reddunt etc.

(die Güter so und so geben)

Ueber die *Lebensdauer* gibt die obige Tabelle genügend Aufschluss. Die ältesten Flurnamen sind, weil meistens Naturnamen, die ausdauerndsten: 40 % leben heute noch, während von jenen des 18. Jahrhunderts nur 10 % zu uns heraufgekommen sind.

Sehr interessant sind die Veränderungen, die viele Flurnamen im Laufe der Jahrhunderte durchmachen. Sobald das Volk die Bedeutung eines Namens nicht mehr kennt, macht es ihn sich mundgerecht und unterschiebt ihm sinnvolle oder sinnlose Begriffe. Das war seit ältesten Zeiten der Fall und erklärt uns, warum wir so viele von den frühesten Namen nicht mehr verstehen können: Etlisbühl-Eplispoller; Pfaffenziler, Blizgen, Brünishalden, Flügetsbühl, Gurgelschen, Hugsbühl, Rappenschnell, Schnödi u. a.

Bei einigen Flurnamen können wir die Veränderungen verfolgen, z. B.:

Grundelosen Brunnen 1310 geht über zu *grunsen brunnen* 1447, *gruslenbrunnen*, *kruslenbrunnen* 1569 und *kruselbrunnen* 1647.

Die *Atzenmatten* 1343 heissen 1701 *datzenmatten*.

Der *Atzensteg* 1310 wird *Katzensteg* 1537, *Matzensteg* 1544, *Mattensteg* 1569 und im 19. Jahrhundert zu *Stegmatte*.

Aecker und Matten des bely *Holzrüti*, 14. Jh, werden 1537 und später *Holzeren* genannt.

Der *Kintis* hiess 1310 *Chintzhusen*, 1568 *Kintzis*, 1647 *Kintis*.

Der *Tiergarten* 1595 wird zu *Ziergärtli* und *Ziehgärtli* 1850.

Eine Reihe solcher Flurnamenveränderungen finden sich im „Verzeichnis der Flurnamen“.

Die Freunde unserer Heimatforschung wie die Bürger und Einwohner unserer Gemeinde werden mit freudigem Erstaunen den Reichtum an Formen, Bedeutung und historischen Hintergründen unserer Flurnamen wahrnehmen. Trotzdem wollen wir gerne bekennen, dass die vorliegende Sammlung durchaus nicht vollständig sein kann; denn es liegt noch so manche Urkunde, so manches Aktenstück in den Archiven, die uns entgangen sind. Trotzdem dürfen sich „die Flurnamen von Wohlen“ zeigen.

Hoffen wir, sie werden recht vielen Freude bereiten und die Liebe zu unserer schönen, kleinen, reichen Heimat vertiefen.

BUCHDRUCKEREI
KASIMIR MEYER'S SOHNE, WOHLN
